

## INHALT

Geleitwort	9
Vorwort	13
Einleitung	15
1. Forschungsgegenstand und Forschungsmethode	19
1.1 Willensschwäche als Forschungsobjekt der Theologischen Ethik	19
1.1.1 Phänomenologie zu Willensschwäche aus historischer Perspektive nach Jörn Müller	20
1.1.2 Theologisch-ethische Definition und Neuverortung von «Willensschwäche»	51
1.2 Forschungsmethode und Vorgehensweise	60
1.2.1 Interdisziplinärer Forschungshorizont: Psychologie und Moralpsychologie	61
1.2.2 Methodische Weichenstellung: Die PSI-Theorie von Julius Kuhl als moralpsychologische Perspektive	75
1.2.3 Interdisziplinäre Qualitätsmerkmale der PSI-Theorie	82
1.2.4 Methodische Konkretisierung	101
2. Die Motivations- und Persönlichkeitspsychologie (PSI-Theorie) von Julius Kuhl	109
2.1 Die Grundlagen der PSI-Theorie: Die Funktionsebenen der Persönlichkeit nach Julius Kuhl	114
2.1.1 Ebene 1: Intuitive Verhaltenssteuerung und Objekterkennung	114
2.1.2 Ebene 2: Temperament – Motorische Aktivierung und sensorische Erregung	125
2.1.3 Ebene 3: Affekt und Anreizmotivation	128
2.1.4 Ebene 4: Top-down- versus Bottom-up-Steuerung (Progression und Regression)	135
2.1.5 Ebene 5: Motive – Erfahrungsnetzwerke um Bedürfniskerne	144
2.1.6 Ebene 6: Kognition – Denken und Fühlen	154
2.1.7 Ebene 7: Volition – Selbstkontrolle, Selbstregulation und Volitionshemmung	168
2.2 PSI-Theorie: Handlungs- und Selbststeuerung	183
2.2.1 Das Handlungssteuerungsmodell und der Kern der PSI-Theorie	183
2.2.2 Erlebnisseitige Vertiefung	197
2.2.3 Verhaltenseitige Vertiefung	208
2.3 Resümee zum moralpsychologischen Beitrag der PSI-Theorie	216

3. Willensschwäche aus anthropologisch-ethischer Perspektive	219
3.1 Handlungstheoretische Perspektiven anhand der PSI-Theorie	220
3.1.1 Menschliches Verhalten und menschliche Handlungen aus Perspektive der Theologischen Ethik	220
3.1.2 Verhaltensbahnung und Handlungssteuerung in der PSI-Theorie	222
3.1.3 Überlegungen zu einer PSI-theoretisch erweiterten Handlungstheorie der Theologischen Ethik	224
3.2 Drei Grundformen von Willensschwäche aus handlungstheoretisch-interdisziplinärer Perspektive	229
3.2.1 Vertikale Willensschwäche I: Gewohnheit vs. bewusster Wille	231
3.2.2 Vertikale Willensschwäche II: Affekte vs. bewusster Wille	235
3.2.3 Horizontale Willensschwäche oder uneinheitliches Wollen	250
3.3 Willensschwäche im Licht narrativer Psychologie	258
3.3.1 Narration und Narrative Psychologie	259
3.3.2 Narration «Willensschwäche» als identitätsstabilisierendes Moment	265
3.4 Tugenden als Grundkompetenzen zur Autonomierealisierung angesichts von Willensschwäche	268
3.4.1 Findung selbstkongruenter Ziele als kluge und gerechte Entscheidung im Dienste der sittlichen Autonomie	271
3.4.2 Tapferkeit und rechtes Maß als selbstgesteuerte Affektregulation im Dienste sittlicher Autonomie	281
3.4.3 Begrenzte Stabilität durch Gewohnheiten und eingeübte Tugenden	290
3.5 Ergebnisbündelung zu Willensschwäche aus anthropologisch-ethischer Perspektive	293
3.5.1 Willensschwache Handlungen und ihr willensschwaches Subjekt	293
3.5.2 Zum konstruktiven Umgang mit Willensschwäche aus theologisch-ethischer Perspektive	295
3.5.3 Handlungstheoretisch und epistemologisch erweiterter Horizont	299
3.5.4 Willensschwäche aus tugendethischer Akteursperspektive	300
4. Willensschwäch aus theologisch-spiritueller Perspektive	305
4.1 Theologisch-interdisziplinäre Überlegungen zur Erfahrbarkeit von Gnade	306

4.1.1 Theologisch denkbare Gnadenerfahrung – eine Anknüpfung an Pröpper	308
4.1.2 PSI-theoretisch denkbare Wirkweisen von Gnade	317
4.1.3 Verschiedenartigkeit der Gnadenerfahrungen	321
4.2 Christliche Spiritualität als «Eintreten in und für die Gnade»	324
4.3 Die Ignatianischen Exerzitien im Dienste eines konstruktiven Umgangs mit Willensschwäche	328
4.3.1 Der Eintritt in die Gnade als grundlegender Schritt christlicher Spiritualität	331
4.3.2 Kultivierung der Affekte im Exerzitienprozess	336
4.3.3 Das selbstkongruente Ziel als konkreter Wille Gottes	347
4.3.4 Dauerhaftigkeit durch innere Stabilität und Gewohnheitsbildung	353
4.4 Zusammenfassung der theologisch-spirituellen Perspektive hinsichtlich Willensschwäche	355
4.4.1 Denkbare göttliche Gnadenhilfe angesichts von Willensschwäche	356
4.4.2 Spiritualität als Ermöglichung göttlicher Gnadenhilfe angesichts von Willensschwäche	356
4.4.3 Theologisch-ethische Kriterien für Modelle einer christlichen Spiritualität	361
4.4.4 Bleibende Forschungsdesiderate hinsichtlich möglicher Gnadenhilfe angesichts von Willensschwäche	365
5. Resümee und Ausblick	367
5.1 Die subjektive Erfahrung von Willensschwäche im Licht Theologischer Ethik	368
5.2 Verantwortung für Willensschwäche als Selbstverantwortung	372
5.2.1 Selbstverantwortung für die sittliche Selbstentwicklung	372
5.2.2 Selbstverantwortung im Kontext von Gnade und Spiritualität	375
5.3 Perspektiven für die Theologische Ethik	378
5.3.1 Replik auf die PSI-Theorie als (eine) moralpsychologische Perspektive	378
5.3.2 Handlungstheoretische und epistemologische Einsichten	379
5.3.3 Sittliche Autonomie und christliche Existenz	381
Abkürzungen, Abbildungen und Glossar	383
Literaturverzeichnis	393